

Geistesfurcht als Inspirator einer öffentlichen Verleumdungskampagne und eines geistigen Terroranschlages

Wir wollen unseren Lesern eine Pressemitteilung zur Kenntnis bringen, die im Namen des Perseus Verlages veröffentlicht werden mußte. Samuel Althof hat im übrigen eine Erklärung vorbereitet, in welcher er öffentlich den Rücktritt des jetzigen Präsidenten des Anne Frank-Fonds, Buddy Elias, fordert. Althof nimmt daran wütendsten Anstoß, daß Herr Elias, der Cousin Anne Franks, nicht nur mit Barbro Karlén befreundet ist, sondern ihre Erinnerungen an ein Leben als Anne Frank der Möglichkeit nach für durchaus authentisch hält. Althof wußte seit dem letzten Sommer von der Veröffentlichung des Buches Barbro Karléns, ... **und die Wölfe heulten**. Die versuchte Sabotierung zweier mit dieser Autorin zusammenhängender Veranstaltungen begründete er folgendermaßen: «1. Die Tatsache, daß Frau Karlén sich öffentlich als Reinkarnation, der aus der Shoah historisch bekannten Anne Frank bezeichnet, wird im Kreise von Holocaust-Überlebenden als tief verletzend empfunden. 2. Eine Persönlichkeit aus dem Umfeld der Organisatoren ist derzeit mitten in einer öffentlichen Debatte um das antisemitische Buch von Ludwig Thieben **Das Rätsel des Judentums** involviert.» (Brief an das Volkshaus Zürich)

Althofs jetziger Angriff auf Herrn Elias beweist jedem Klarsehenden, **daß die ganze von ihm künstlich entfachte Thieben-Debatte nichts anderes war als der Versuch, von dem für ihn viel schlimmeren Ereignis – dem Buch von Karlén – abzulenken. Der ganze verlogene Charakter dieser Debatte wird jetzt offenbar.**

Betrifft «Wiedergeburt: Fiktion oder Realität» / Podiumsdiskussion in Basel und Zürich

Zum Versuch, die Durchführung dieser Veranstaltung in Basel und Zürich zu verhindern

Pressemitteilung, 27. Mai 1998

In den vergangenen Tagen versuchte S. Althof im Namen der von ihm mitbegründeten Privatorganisation «Aktion Kinder des Holocaust» zwei Veranstaltungen in Basel und Zürich zu sabotieren, indem er auf die entsprechenden Gastgeber (Hotel Hilton Basel, Volkshaus Zürich) Druck ausübte und u.a. geltend machte, einer der Veranstalter sei «in eine öffentliche Debatte um das antisemitische Buch von Ludwig Thieben* [**Das Rätsel des Judentums**, Basel 1991] involviert». Diese Debatte existiert vorwiegend innerhalb der Wünsche und Vorstellungen von Herrn Althof und hat in Wirklichkeit den Charakter eines privaten Meinungs-Terrorversuches schlimmster Sorte.

Mit Datum des heutigen Tages liegt eine schriftliche Bestätigung von der Staatsanwaltschaft Basel-Stadt vor, daß der von Samuel Althof seit Herbst 1997 erhobene, durch Presse und

Medien weit verbreitete und von anderen Persönlichkeiten übernommene Vorwurf, Ludwig Thiebens Buch **Das Rätsel des Judentums** sei «antisemitisch und rassistisch», juristisch unhaltbar ist. Die Kampagne Althofs hatte zu einer Anzeige gegen das Buch und den Verleger geführt, wegen möglicher Verletzung der Antirassismus-Strafnorm. Das daraufhin **eingeleitete Untersuchungsverfahren wurde jetzt eingestellt**. Althofs Antisemitismus-Vorwurf ist somit eine reine, rechtswidrige Falschbehauptung.

Ich persönlich habe als Verleger des besagten Buches nicht die Absicht, jemals an einer «Debatte» teilzunehmen, die in irgendeinem Zusammenhang mit Herrn Althof und seiner Privatorganisation steht. Unter Berücksichtigung des Fanatismus von Herrn Althof ist eine echte geistige Auseinandersetzung mit ihm nicht möglich.

Besonders bedauerlich ist, daß Herr Althof unter der unablässigen Beteuerung von tiefreichenden Empfindungen für die Opfer des Holocaust leichtgläubige, fanatisierbare oder der Geisteswissenschaft von R. Steiner feindlich gesinnte Menschen (darunter auch Akademiker) für seine Sache gewonnen hat. Herr Althof repräsentiert keineswegs die Opfer des Holocaust. Er ignoriert das seriöse Interesse zahlreicher, sehr geschätzter jüdischer Persönlichkeiten für die Aufarbeitung des Holocaust auch unter dem, von anderen Persönlichkeiten vielleicht als schwer verständlich, wenn nicht als abwegig empfundenen Gesichtspunkt des Reinkarnations-Gedankens. Das ist sein privates Recht. Doch zu verhindern zu suchen, daß Andersdenkende sachdienliche Diskussionen durchführen, ist ein öffentlicher Skandal in einem freiheitlichen Staat.

Die Veranstaltungen in Basel und Zürich dienen nicht zuletzt dem zeitnotwendigen Bestreben, Mittel zu finden, den Rassismus, Nationalismus und Fanatismus jeglicher Art nicht nur verbal, sondern durch ernste geistige Untersuchungen und durch wirkliches tolerantes Verhalten zu überwinden.

* Ludwig Thieben (1891 – 1947): zum Protestantismus konvertierter jüdischstämmiger Schüler R. Steiners. Mußte vor dem Naziregime nach Holland flüchten.

Thomas Meyer, Schriftsteller und Verleger, Co-Veranstalter

Ergänzung vor Redaktionsschluss:

Unmittelbar vor Beginn der Zürcher Veranstaltung vom 27. Mai stürmten linke Aktivisten den Versammlungsraum im Zürcher Volkshaus. Sie verteilten Flugblätter mit Hetzformulierungen aus der Althof-Küche, mit denen Barbro Karlén sowie ihr Verleger in schlimmster Art verunglimpft wurden. Und sie schreckten nicht vor Tätlichkeiten zurück, die sich u. a. auch gegen einen jüdischen Teilnehmer der Podiumsdiskussion, Dr. Raphael Pifko, richteten. – Die Polizei wurde gerufen. Die

Deutscher Volksgeist

Veranstaltung begann mit einer Viertelstunde Verspätung in vollkommener Ruhe.

Das Wochenmagazin der *Jüdischen Rundschau* vom 28. Mai fand endlich den Mut, sich in Form eines Leserbriefes von den gefährlichen, fanatischen Aktivitäten der zwei «Hobby-Polizisten» – angesichts der jüngsten Vorfälle müsste man sogar von «Hobby-Terroristen» sprechen – Samuel Althof und Philip Karger zu distanzieren. Ebenso distanzierten sich fünf jüdische Persönlichkeiten (David Schweizer, Hilel Ne-Mann, Raphael Pifko, Ronald Goldberger und Prof. Shimon Levy) öffentlich von Althofs gefährlichen Provokationen und stellten fest: «Das Vorgehen der «Aktion Kinder des Holocaust» stellt für uns eine unwürdige Vereinnahmung des Holocaust dar.»



Die zwei «Hobby-Terroristen» P. Karger und S. Althof
und ihr spiritus rector E. Stegemann